SCHON GEWUSST?

Bräuche und Feste aus aller Welt

Ramadan

Der Ramadan ist der Fastenmonat der Muslime und neunter Monat des islamischen Kalenders. Da dieser sich am Mondkalender orientiert, „wandert“ der Ramadan durch das Sonnenjahr und beginnt jedes Jahr um 10/11 Tage früher. Im Jahre 2021 hat der Ramadan am 13. April begonnen und endet am Abend des 12. Mai. Das Fest des Fastenbrechens („Zuckerfest“) im unmittelbaren Anschluss an den Fastenmonat ist nach dem Opferfest der zweithöchste islamische Feiertag.

Die Wichtigkeit des Ramadans im Islam ist damit begründet, dass in ihm nach islamischer Auffassung der Koran herabgesandt wurde. Das Fasten („Saum“) im Fastenmonat Ramadan ist eine der im Koran verankerten religiösen Pflichten der Muslime und eine der fünf Säulen des Islam. Das Fasten soll den Gläubigen näher zu Allah bringen, seine Gottesfurcht soll gestärkt werden. Darüber hinaus soll der Verzicht auf Essen und Trinken die Wertschätzung für Nahrung lehren sowie eine Art Solidarisierung mit den Menschen, die nicht so reich mit Nahrung gesegnet sind, ermöglichen. Außerdem soll der Verzicht ganz allgemein die Disziplin und den Charakter eines Gläubigen schulen.

Bräuche zum Ramadan

Die ursprüngliche Bedeutung des Wortes „Saum“ leitet sich aus dem Verb s-w-m in der Bedeutung von „stillstehen“, „ruhen“ und in übertragenem Sinne „sich enthalten“, „fasten“ ab. Nach dem Gesetz wird Fasten als Enthaltung von bestimmten Tätigkeiten definiert: Verzehr von irdischen Substanzen und Speisen sowie Getränken, Rauchen, Geschlechtsverkehr und Trunkenheit. Zum Fasten ist jeder Muslim verpflichtet, der in vollem Besitz seiner Geisteskräfte, volljährig und körperlich dazu imstande ist (Ausnahmen: schwangere, stillende oder menstruierende Frauen sowie kranke oder reisende Gläubige).

Gefastet wird von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang. Das Fasten wird am Abend traditionell mit einer ungeraden Anzahl von Datteln und Wasser oder Milch gebrochen. Viele beten dann erst einmal das Abendgebet und nehmen ihre Abend-Mahlzeit („Iftar“) danach ein. Im Anschluss daran folgt das Nachtgebet und darauf folgt das sogenannte Tarawih-Gebet (ein freiwilliges zusätzliches Gebet, das nur im Ramadan verrichtet wird). Vor dem Früh-Gebet und damit dem Beginn der Morgendämmerung nehmen viele noch ein Frühstück zu sich („Sahur“ / „Suhoor“).

Neben diesen praktischen Aspekten der Fastenpflicht gibt es mehrere ethisch-moralische Komponenten, die der Muslim im Ramadan zu beachten hat. Unbedingt zu vermeiden sind üble Nachrede, Verleumdung, Lügen und Beleidigungen aller Art.

Darüber hinaus ist Ramadan die Zeit im Jahr, in der man versucht, besonders viele gute Taten zu vollbringen. Hierzu zählen unter anderem die zusätzlichen Gebete, viel Koran zu lesen, an Bedürftige zu spenden.